

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Wirtschaftsinformatik, sechssemestrig“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsinformatik, siebensemestrig“ (B.Sc.), Erstakkr.
- „Wirtschaftsinformatik, viersemestrig“ (M.Sc.)
- „Wirtschaftsinformatik, dreisemestrig“ (M.Sc.), Erstakkr.
- „European Master in Project Management“ (M.A.)

an der Fachhochschule Dortmund

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 48. Sitzung vom 20./21.08.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, sechssemestrig**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Fachhochschule Dortmund** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, siebensemestrig**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Fachhochschule Dortmund** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

3. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, viersemestrig**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Fachhochschule Dortmund** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

4. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, dreisemestrig**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Fachhochschule Dortmund** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

5. Der Studiengang „**European Master in Project Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Fachhochschule Dortmund** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

6. Bei den unter 3., 4. Und 5. Genannten Studiengängen handelt es sich um **konsequente** Master-Studiengänge.
7. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2013** anzuzeigen.
8. Die Akkreditierung für den Bachelor-Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, sechssemestrig**“ sowie für die Master-Studiengänge „**Wirtschaftsinformatik, viersemestrig**“ und „**European Master in Project Management**“ wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 22./23.08.2011 **gültig bis zum 30.09.2018**.
9. Die Akkreditierung für den Bachelor-Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, siebensemestrig**“ und für den Master-Studiengang „**Wirtschaftsinformatik, dreisemestrig**“ wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2017**.

Auflagen und Empfehlungen für die Bachelor- und Master-Studiengänge der Wirtschaftsinformatik

A I. Auflagen

- A I. 1. Die Module müssen den Qualifikationszielen zugeordnet werden.
- A I. 2. Die im Studiengang vermittelten Schlüsselkompetenzen müssen in den Modulbeschreibungen dokumentiert werden.
- A I. 3. Die Prüfungsordnung muss in juristisch geprüfter und veröffentlichter Fassung vorgelegt werden.

E I. Empfehlungen

- E I. 1. Die internationalen Kooperationen sollten ausgebaut werden.
- E I. 2. Es sollten mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.
- E I. 3. Die Weiterentwicklung der Studiengänge, insbesondere im Hinblick auf das Einpflegen aktueller Fragestellungen, sollte systematisiert werden.

Auflage und Empfehlungen für die beiden Bachelor-Studiengänge

A II. Auflage

- A II. 1. Pro Modul ist eine Prüfung vorzusehen. Sofern eine Prüfung in verschiedene Termine aufgespalten wird, muss in der Prüfungsordnung geregelt werden, dass die Teile nicht für sich alleine bestanden werden müssen und wie die Einzelleistungen mit einer zu beschreibenden Gewichtung anteilig in die Note für die Modulprüfung eingehen.

E II. Empfehlungen

- E II. 1. Das Studium generale sollte Erstsemestern schon zur Einschreibung bekannt gemacht werden.
- E II. 2. Die Englischkenntnisse der Studierenden in Fremdsprachen sollten bei der Kurszuweisung stärker berücksichtigt und ggf. durch Tutorien auf ein einheitliches Ausgangsniveau gebracht werden.

Auflagen und Empfehlungen für den Master-Studiengang European Master in Project Management

A III. Auflagen

Keine

E III. Empfehlungen

- E III. 1. Seitens der Hochschule sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, den ausländischen Studierenden eine kulturelle wie sprachliche Integration zu ermöglichen.
- E III. 2. Es sollten mehr deutsche Studierende für den Studiengang gewonnen werden.
- E III. 3. Die europäische Perspektive sollte im Studiengang mehr Gewicht bekommen.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Die Auflagen wurden fristgerecht umgesetzt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 27.08.2013.
--



Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Wirtschaftsinformatik, sechssemestrig“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsinformatik, siebensemestrig“ (B.Sc.), Erstakkr.
- „Wirtschaftsinformatik, viersemestrig“ (M.Sc.)
- „Wirtschaftsinformatik, dreisemestrig“ (M.Sc.), Erstakkr.
- „European Master in Project Management“ (M.A.)

an der Fachhochschule Dortmund

Begehung am 08.03.2012

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Nino Grau	Technische Hochschule Mittelhessen, Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen
Prof. Dr. Michael Hefter	Fachhochschule Frankfurt am Main, Fachbereich Informatik und Ingenieurwissenschaften
Prof. em. Dr. Udo Winand	Universität Kassel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Andreas Frick	Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement e. V., Nürnberg (Vertreter der Berufspraxis)
Tobias Proske	Universität Stettin/Hochschule Wismar, Wirtschaftsinformatik (studentischer Gutachter)
Koordination: Birgit Kraus	Geschäftsstelle AQAS, Köln



Agentur für Qualitätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Bachelor-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

1.1 Profil und Ziele

Der zur Reakkreditierung stehende Studiengang hat eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und umfasst 180 CP. Eine siebensemestrig Variante mit Praxissemester, die erstakkreditiert werden soll, umfasst 210 CP. Ziel der Studiengänge ist es, die Absolventinnen und Absolventen zu einer auf wissenschaftlicher Anwendung ausgerichteten Berufstätigkeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik zu befähigen. Dabei soll der bereits existierende sechssemestrig Studiengang nun durch einen siebensemestrig Studiengang mit Praxis- bzw. Auslandssemester ergänzt werden, in dem der Praxisbezug einen noch höheren Stellenwert einnimmt. Das Studienkonzept ist laut Antrag auf die konkreten beruflichen Tätigkeiten bei der Konzipierung, Entwicklung, Einführung, Wartung und Nutzung von rechnerunterstützten betrieblichen Anwendungssystemen abgestimmt.

Neben fachlichen Kenntnissen soll auch die Fähigkeit erworben werden, die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Disziplinen zu verstehen, die Folgen der Anwendung des Wissens zu bedenken und die Verantwortung der Wissenschaft für die Gesellschaft zu erkennen.

Zulassungsvoraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist der Nachweis der Fachhochschulreife oder der allgemeinen Hochschulreife oder der fachgebundenen Hochschulreife oder einer durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannten Zugangsberechtigung oder eine durch Rechtsverordnung nach § 66 Abs. 4 HG geregelte weitere Zugangsmöglichkeit.

Bewertung

Die Konzeption des gemeinsamen Studienprogramms orientiert sich an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen. Die Studiengänge passen in das Profil der Hochschule, die sich als Einrichtung verschiedener Wissenschaftskulturen versteht und dem hohen Praxisbezug der Angebote besondere Bedeutung beimisst. Die Einführung einer siebensemestrig Variante trägt diesem Umstand ebenfalls Rechnung.

Die Qualifikationsziele beinhalten fachliche und überfachliche Aspekte und orientieren sich an den Empfehlungen einschlägiger Fachgesellschaften. Das Studienprogramm zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung. Diesen Ansprüchen wird dadurch Rechnung getragen, dass zum einen Kenntnisse der Geschäfts- bzw. Verwaltungsprozesse, Funktionen und betriebswirtschaftlichen Methoden mit Wissen über die grundlegenden Konzepte der Informatik vermittelt werden, zum anderen Methoden und Werkzeuge der Systementwicklung sowie der Methoden der System- und Datenmodellierung.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird zum einen durch die enge Kooperation von Lehrenden und Studierenden im Fachbereich geprägt, zum anderen durch entsprechende Wahlpflichtangebote sowie durch Veranstaltungen des Studium generale.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie sind angemessen für den Studiengang.

Das Konzept für Geschlechtergerechtigkeit der Hochschule findet besondere Anwendung, was durch den hohen Frauenanteil am hauptamtlichen Lehrpersonal deutlich wird.

1.2 Qualität des Curriculums

Die Studierenden absolvieren folgende Module: Einführung in die Informatik, Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Softwareentwicklung, Mathematik 1 und 2, BWL-Grundlagen, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre, Außerfachliche Grundlagen, Softwaresysteme, Betriebliche Anwendungssysteme, Angewandte BWL, Management von Informationssystemen, Projekt- und Informationsmanagement, Recht, eine Projektarbeit, Seminar, drei Wahlpflichtmodule sowie die Bachelor Thesis nebst Kolloquium.

Für Auslandsaufenthalte kann das Praxissemester genutzt werden. Studierende der sechssemestrigen Variante haben weiterhin die Möglichkeit im fünften und sechsten Semester einen Auslandsaufenthalt an der University of Staffordshire durchzuführen und dort ebenfalls einen Studienabschluss zu erwerben.

Bewertung

Die Curricula beider Bachelor-Studiengänge sind geeignet, die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele zu erreichen. Die Profile decken sich in wesentlichen Punkten mit dem von den Fachgesellschaften 2011 neuformulierten Profil der Wirtschaftsinformatik. Sie erfüllen die Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für Bachelor-Studiengänge gefordert werden. Das siebensemestrige Programm mit Praxissemester ermöglicht außerdem den Erwerb weitergehender berufspraktischer und/oder internationaler Erfahrungen bei sonst gleichem Curriculum. Insofern treffen die nachfolgenden Bewertungen auf beide Programme zu.

Insgesamt wird ein explizites Herunterbrechen der formulierten (übergeordneten) Studienziele zu Learning Outcomes, differenziert nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, zu den jeweiligen Modulen bzw. deren Modulzielen vermisst. Die Qualifikationsziele müssen im Curriculum abgebildet werden (**Monitum 1**). Dies könnte z. B. in Form einer Tabelle geschehen, die die Studienziele auflistet und jedem Studienziele zunächst die Learning Outcomes und diesen dann die Modulziele zuordnet.

Ein Großteil der Module aus den angrenzenden Gebieten der Informatik und der Betriebswirtschaftslehre sowie Recht wird der Zielgruppe entsprechend inhaltlich angepasst. Dieses fördert den wirtschaftsinformatischen Anspruch eines interdisziplinären Studienangebots und sollte künftig komplettiert und weiter optimiert werden.

Die Einbeziehung aktueller Entwicklungen in das Curriculum erfolgt i. d. R. durch Seminare, die zunächst überwiegend von Experten aus der Wirtschaft realisiert und die dann ggf. zu Wahlpflichtfächern weiterentwickelt werden. Um sicherzustellen, dass die externen Lehrangebote inhaltlich und didaktisch nahtlos in das Studienkonzept des Studiengangs integriert werden, sollten geeignete Abstimmungs- und Betreuungsverfahren implementiert werden (**Monitum 5**).

Die Teils kleinteiligen Lehrveranstaltungen und die daraus resultierend leicht erhöhte Anzahl von Prüfungen werden von den Studierenden nicht moniert, sondern überwiegend als vorteilhaft empfunden. Daher werden die daraus resultierenden kleinzahligen Kreditpunkte von der Gutachtergruppe akzeptiert.

Die Vermittlung von Softskills, insbesondere sozialer und (fremd)sprachlicher Kompetenzen, aber auch die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten, erschließt sich durch die Lektüre der Mo-

dulbeschreibungen nur ungenügend. Im Gespräch mit den Lehrenden konnte dies zwar im Wesentlichen ausgeräumt werden, jedoch sollten die in den Modulen/Units (Technisches Englisch, Lern- und Arbeitstechniken/SG, Softwaretechnik, Angewandte. Unternehmensführung, Seminar/SG sowie Projektarbeit, Organisation und Change Management, Grundlagen des GPM, HRM und Organisation) hierzu vermittelten (theoretischen) Kenntnisse sowie die am Ende erworbenen Kompetenzen auch explizit formuliert werden. Daher ist im Sinne einer präzisen und vollständigen Formulierung der Modulinhalte und der resultierenden Lernergebnisse eine Überarbeitung der Modulbeschreibungen erforderlich. Dies betrifft generell auch die Beschreibung der zur Anwendung kommenden Lehr- und Lernformen: während sich im Antrag und in den Modulbeschreibungen nur sehr wenige Hinweise auf E- und Blended-Learning-Angebote finden, ergaben die Gespräche mit Lehrenden sowie Studierenden ein teilweise anderes, deutlich positiveres Bild. Die Schlüsselqualifikationen müssen im Curriculum abgebildet werden (**Monitum 2**).

Die Hochschule verfügt über Partnerhochschulen auch im englischsprachigen Ausland; diese Angebote könnten jedoch noch stärker genutzt werden. Die noch relativ junge Zusammenarbeit mit der Staffordshire University in Großbritannien kann hier sicher befördernd wirken. Grundsätzlich sollten die internationalen Kooperationen weiter ausgebaut werden (**Monitum 3**). Der Bedeutung von Englisch als internationaler Projekt- und wissenschaftlicher Publikationssprache sollte durch mehr (im Umfang von ca. 10 CP) englischsprachige Lehrveranstaltungen (vorzugsweise in einem Semester) Rechnung getragen werden (**Monitum 4**). Dies würde die Studierenden gut auf ein Auslandssemester vorbereiten und somit die Bereitschaft zu einem Auslandssemester erhöhen. Außerdem würden so sehr gute Voraussetzungen für einen echten Studierenden- wie Lehrendenaustausch mit ausländischen Hochschulen geschaffen. Die Umsetzung dieser Empfehlung entspräche auch den formulierten Zielen der Hochschulleitung hinsichtlich der Internationalisierung der Hochschule. Ein curricular verankertes Mobilitätsfesten ist nur im siebensemestriigen Programm gegeben, wobei die dortige geplante Platzierung in einem Sommersemester aufgrund der Verschiedenheit der akademischen Kalender eher ungünstig ist.

Die Gutachter begrüßen die Integration von Englisch als Pflichtbestandteil in das Curriculum. Der Alltag im Kurs wird jedoch durch die heterogenen Vorkenntnisse der Studierenden erschwert. Nach Angaben der befragten Studierenden fühlen sich einige Studierende überfordert, andere wiederum unterfordert, was für alle Beteiligten unbefriedigend ist. Die Vorkenntnisse der Studierenden in Fremdsprachen sollten bei der Kurszuweisung stärker berücksichtigt werden (**Monitum 8**).

2. Master-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

2.1 Profil und Ziele

Der zur Reakkreditierung stehende Studiengang hat eine Regelstudienzeit von vier Semestern und umfasst 120 CP. Eine dreisemestriige Variante, die zur Erstakkreditierung steht, umfasst 90 CP.

Ziel der Studiengänge ist es, in einer interdisziplinär ausgerichteten Lehre Kernkompetenzen der Wirtschaftsinformatik mit Fragestellungen der Betriebswirtschaft, der Informatik und mit weiteren Spezialaspekten, z. B. dem strategischen Arbeitsrecht, in einem auf das Berufsfeld „Informationsmanagement“ abgestimmten Studienangebot zu verbinden. Ein integriertes und praxisnahes Studium, in der auch die Sozialkompetenzen der Studierenden durch Teamarbeit und Managementprojekte gefördert werden, soll die Absolventinnen und Absolventen adäquat auf die Anforderungen der Praxis vorbereiten. Das im vorherigen Bachelor-Studiengang erworbene Grundlagenwissen und die Methodenkompetenzen werden laut Antrag im Hinblick auf das angestrebte Berufsfeld erweitert und vertieft.

Weiterhin werden nach Angaben der Hochschule kritische Reflexion und Argumentation über Inhalte und Methoden gelehrt, um komplexe wissenschaftliche Entscheidungen auch auf Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und ethischer Erkenntnisse treffen zu können.

Zulassungsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss der Wirtschaftsinformatik oder eines verwandten Fachs mit der Gesamtnote von mindestens "gut". Die Zulassung zum dreisemestrigen Masterstudiengang erfordert des Weiteren einen entsprechenden Abschluss mit mindestens 210 Leistungspunkten.

Bewertung

Die Konzeption der Studienprogramme orientiert sich an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen. Die Studiengänge passen in das Profil der Hochschule, die sich als Einrichtung verschiedener Wissenschaftskulturen versteht und dem hohen Praxisbezug der Angebote besondere Bedeutung beimisst. Die Einführung einer dreisemestrigen Variante als Fortführung des siebensemestrigen Bachelor-Studiengangs trägt diesem Umstand besonders Rechnung. Es ist üblich, dass Master-Arbeiten im Unternehmen durchgeführt werden, auch um das anwendungsorientierte Profil der Studiengänge zu manifestieren. Durch die Vernetzung der Lehrenden mit der Praxis sind eine entsprechende Ausrichtung und somit auch die Vermittlung überfachlicher Qualifikationsziele gewährleistet.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird zum einen durch die enge Kooperation von Lehrenden und Studierenden im Fachbereich geprägt, zum anderen durch entsprechende Wahlpflichtangebote sowie durch Veranstaltungen des Studium generale.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie sind angemessen für den Studiengang. Bewerberinnen und Bewerber, die Bachelor-Studiengänge mit 180 oder 210 CP absolviert haben, werden in die jeweilige Studiengangsvariante verwiesen. Hochschulkonzepte zu Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit finden analog zu den Bachelor-Studiengängen Anwendung.

2.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum beider Studiengänge ist laut Antrag folgendermaßen aufgebaut: Aus den Modulen Fortgeschrittenes Geschäftsprozessmanagement, C-Business, Informationswirtschaft und Business Intelligence sind drei auszuwählen. Aus den Modulen Entwurfsmuster und komponentenbasierte Systeme, System- und Softwarequalitätssicherung, IT-Sicherheit und Fortgeschrittenes Web-Engineering sind zwei auszuwählen. Verpflichtend für alle Studierenden sind außerdem die Module Betriebliches Management, Finanzmanagement und Kostenmanagement, Wahlpflichtmodule im Umfang von 15 CP, das Master Seminar sowie die Master Thesis. Die Studierenden der viersemestrigen Variante absolvieren weiterhin ein Master-Projekt sowie weitere Wahlpflichtmodule im Umfang von weiteren 10 CP.

Bewertung

Die Curricula beider Master-Studiengänge sind geeignet, die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele (anwendungsorientiertes Profil) zu erreichen. Die Vermittlung von methodischen und generischen Kompetenzen stellt bei beiden Programmen kein primäres Ziel dar und ist stark auf Methoden der Informatik fokussiert. Der Schwerpunkt des dreisemestrigen Programms liegt auf der Wissensvermittlung (insbesondere Erweiterung und Vertiefung bereits vorhandenen Wissens), während das viersemestrige Programm durch einen erhöhten Anteil an Wahlpflichtveranstaltungen sowie des Masterprojekts auch Raum für Anwendung und Problemlösung sowie Vermittlung neuen Wissens gewährt. Insofern bereitet das dreisemestrige Programm weniger gut auf eine spätere wissenschaftliche Tätigkeit vor. Insgesamt erfüllen aber die Curricula die Anforderungen.

derungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Qualifikationsniveau von Master-Studiengängen definiert werden.

Die systematische Einbeziehung aktueller Entwicklungen in das Curriculum erfolgt auch in den Master-Studiengängen i. d. R. durch Seminare, die zunächst überwiegend von Experten aus der Wirtschaft realisiert und die dann ggf. zu Wahlpflichtfächern weiterentwickelt werden. Um sicherzustellen, dass die externen Lehrangebote inhaltlich und didaktisch nahtlos in das Studienkonzept des Studiengangs integriert werden, sollten auch für die Master-Studiengänge geeignete Abstimmungs- und Betreuungsverfahren implementiert werden (**Monitum 5**).

Ein explizites Herunterbrechen der formulierten übergeordneten Studienziele zu Learning Outcomes, differenziert nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, zu den jeweiligen Modulen und deren Zielen wäre sinnvoll und würde auch in den Master-Studiengängen zu einer größeren Transparenz führen (**Monitum 1**).

Im Curriculum sollten auch in den Master-Studiengängen – im Einklang mit den von der Hochschulleitung formulierten Zielen hinsichtlich der Internationalisierung der Hochschule – mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen (im Umfang von ca. 10 CP) angeboten werden, um einerseits den von Unternehmen an leitende Funktionen gestellten Anforderungen hinsichtlich außerfachlicher Qualifikationen, die vertiefte Kenntnisse in einer Fremdsprache einschließen, nachzukommen und andererseits der Bedeutung von Englisch als internationaler Projekt- und wissenschaftlicher Publikationssprache gerecht zu werden (**Monitum 4**). Solche Veranstaltungen würden darüber hinaus mehr qualifizierte ausländische Studierende anlocken.

Der Aufbau des viersemestrigen Programms, mit dem umfangreichen Wahlpflicht-Modul und dem Masterprojekt, macht ein Auslandssemester bzw. das Aufsetzen eines Learning Agreements mit einer ausländischen Hochschule sehr viel einfacher möglich als das dreisemestrige Programm, welches im Falle eines Austauschs eine große Übereinstimmung der Programme an den beteiligten Hochschulen erfordert. Grundsätzlich sollten die internationalen Kooperationen weiter ausgebaut werden (**Monitum 3**).

3. Master-Studiengang European Master in Project Management

3.1 Profil und Ziele

Der Studiengang hat eine Regelstudienzeit von vier Semestern und umfasst 120 CP. Es handelt sich um einen im Kern international ausgerichteten Studiengang – abgestimmt in einem internationalen Konsortium - mit einem fakultativen integrierten Auslandsaufenthalt und mit Englisch als Unterrichtssprache. Allgemein vermittelt der Studiengang nach Angaben der Hochschule detailliertes und kritisches Verständnis des Projektmanagements auf dem neuesten Stand des Wissens und bildet die Grundlage für die Entwicklung und Anwendung eigener Ideen und Problemlösungskompetenz im multidisziplinären Zusammenhang. Diese Ausrichtung hat besondere Bedeutung, weil laut Antrag in der Praxis stets mehr und immer komplexere internationale Projekte durchgeführt werden. Der Studiengang trägt dem nicht nur durch die Fachinhalte Rechnung, sondern auch durch die vollständige Ausrichtung auf Englisch als Unterrichtssprache und durch die Vermittlung weiterer „soft skills“ zur Arbeit in internationalen Teams.

Das zivilgesellschaftliche Engagement wird laut Antrag durch Gruppenarbeit in allen Kursen entwickelt. Der Studienaufenthalt im Ausland dient der Vorbereitung für die Arbeit in internationalen Projektteams. So sollen Studierende dazu befähigt werden, bei ihren Entscheidungen neben wissenschaftlichen Erkenntnissen auch gesellschaftliche und ethische Aspekte zu berücksichtigen. Durch den Auslandsaufenthalt und die internationale Atmosphäre soll auch die Persönlichkeitsentwicklung in besonderem Maß gefördert werden.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, jeweils ein Semester an der Universität Bilbao in Spanien oder an der Universität Trondheim in Norwegen zu studieren. Profil und Curriculum sind an allen drei Hochschulen identisch, allerdings bietet jede Hochschule eine andere Spezialisierungsmöglichkeit.

Zulassungsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss der Wirtschaftsinformatik oder der Betriebswirtschaft bzw. Wirtschaft mit Vertiefung in angewandter Informatik oder eines fachlich nahen Studiengangs mit einer Gesamtnote von mindestens 2,3. Weiterhin sind ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache nachzuweisen (z. B. TOEFL-Test).

Bewertung

Das Studienprogramm orientiert sich an den von Hochschule definierten Qualifikationszielen. Dadurch, dass das Studium als internationales Studium mit geplanten Vertiefungssemestern im Ausland konzipiert ist und diese Orientierung auch gelebt wird, ist es gewährleistet, dass überfachliche Aspekte einen hohen Stellenwert haben. Dies wird durch die zusätzlichen Veranstaltungen zum Teil in Zusammenarbeit mit Unternehmen auch im Ausland noch verstärkt.

Der Studiengang ist eher anwendungsorientiert konzipiert. Es geht um die Spezialisierung von Studierenden, die durch ihren Lebensalltag in der Regel Lebens- und Praxiserfahrung im überdurchschnittlichen Maße mitbringen. Auch die Abschlussarbeiten sind sehr praxisorientiert auf das Berufsbild des Projektmanagers ausgerichtet. Die Studierenden werden in die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs eingebunden, was auch durch gemeinsame Teilnahme an Konferenzen und Veröffentlichungen mit den Lehrenden dokumentiert wird. Dadurch ist eine wissenschaftliche Fundierung des Studiengangs gegeben.

Der Studiengang unterstützt in mehrfacher Hinsicht die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement. Im Curriculum sind Inhalte wie zum Beispiel „Social Competences“ oder „Safety, Health and the Environment“ enthalten. Die gemeinsamen Veranstaltungen mit verschiedenen professionellen Organisationen für das Projektmanagement und die Lehrformen (Workshops, modulübergreifende Projektarbeiten, etc.) geben die Möglichkeit, im internationalen Umfeld das Gelernte umzusetzen.

Der Studiengang kooperiert mit zwei Hochschulen im Rahmen eines internationalen Konsortiums. Es handelt sich um die Universitäten in Bilbao (Baskenland, Spanien) und Trondheim (Norwegen). Die Zusammenarbeit mit Bilbao ist in einem Dokument über die Zusammenarbeit (Kooperationsvereinbarung) ausführlich dokumentiert. Die Zusammenarbeit mit Trondheim wird in einem Dokument beschrieben, in dem von Trondheim die Regeln für die Zusammenarbeit im Konsortium anerkannt werden (Memorandum of Understanding). Damit kann die internationale Zusammenarbeit nicht nur als gut dokumentiert bezeichnet werden, sondern darüber hinaus ist es bemerkenswert, dass diese beiden Kooperationen seit Jahren mit Leben erfüllt werden, was nicht für alle Hochschulkooperationen gilt (auch wenn sie auf dem Papier gut dokumentiert sind). Vor diesem Hintergrund regen die Gutachter an, der europäischen Perspektive im Profil des Studiengangs mehr Gewicht zu geben (**Monitum 12**).

Die Zulassungsvoraussetzungen sind sehr transparent formuliert, entsprechend dokumentiert und veröffentlicht. Insbesondere wird die Wichtigkeit der Kenntnisse der englischen Sprache geachtet, zumal es sich um den ersten Studiengang der Hochschule handelt, der vollständig in englischer Sprache durchgeführt wird. Durch die hohe Anzahl ausländischer Studierender, die ihre Zugangsberechtigung außerhalb Deutschlands erworben haben, kommt der Feststellung der Gleichwertigkeit dieser Abschlüsse besondere Bedeutung zu. Diese Frage ist genau wie die Frage nach dem Vorliegen eines „fachlich nahen Studiengangs“ vorbildlich gelöst. Ein über die Prüfung der oben genannten formalen Zulassungsvoraussetzungen hinausgehendes Verfahren besteht nicht.

Die Hochschule besitzt ein Konzept zur umfangreichen Gewährleistung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Der mit 40 % sowohl über dem Durchschnitt des Fachbereiches als auch über dem Durchschnitt der Hochschule liegende Frauenanteil ist ein deutliches Indiz für die Anwendung dieses Konzeptes im Studiengang. Dazu wurden von der Studiengangsleitung die Vorgangsweisen im Studiengang anschaulich geschildert.

3.2 Qualität des Curriculums

Die Studierenden absolvieren Module zu folgenden Themenbereichen: Characteristics of Project Management - Project Goal, Scope, Stakeholders, Planning and Control, Establish Teams and Organization, Manage Quality, Risk, and Project Economics, Communication, Managing Change and Creativity, Information and Knowledge, Contracts and Procurement, Finance, Program and Portfolio, Safety and Health. Das dritte Semester kann an einer Partnerhochschule absolviert werden.

Studierende, die ihr Studium in Dortmund beginnen, können zwischen folgenden Spezialisierungen wählen: Quality Management (Bilbao), Strategic Project Management (Trondheim). Studierende, die ihr Studium an einer Partnerhochschule begonnen haben, stehen folgende Spezialisierungen in Dortmund zur Auswahl: Managing IT-Projects, Managing E-Commerce Projects, Managing Logistics Projects, Managing Global Business Projects, Managing IT-Projects.

Bewertung

Das Curriculum orientiert sich an den de facto Standards der beiden großen global agierenden Organisationen PMI® (Project Management Institute) und IPMA® (International Project Management Association) und des OGC (Office of Government Commerce) sowie an den Standards nationaler und internationaler Organisationen.

Bei der Betrachtung der inhaltlichen Ausrichtung des Studiengangs ist es für die Gutachter auffällig, dass der für den europäischen Raum wichtigste Standard des Projektmanagements, der Standard der IPMA®, nicht umfänglich berücksichtigt wird. In den Selbstbeschreibungen der Hochschule wird hingegen dargestellt, dass die drei wesentlichen Projektmanagement-Standards (PMBOK, ICB3 und PRINCE2®) Grundlage des Studiengangs seien.

Die Kompetenzelemente im Bereich der Projektmanagement-Methoden werden umfänglich behandelt. Hier unterscheiden sich die drei genannten Standards nicht wesentlich. Die Kompetenzelemente aus dem Bereich der sozialen Kompetenzen, die im PMBOK-Standard der PMI enthalten sind, werden aus Sicht der Gutachter hingegen nicht umfänglich behandelt. Bereits im ersten Akkreditierungsverfahren wurde das bemängelt. Zudem spielt im europäischen Raum der Standard der IPMA® aus Sicht der Gutachter eine größere Rolle.

Weiter gaben die Studierenden selbst an, dass keine Orientierung über die Bedeutung der unterschiedlichen Standards gegeben wird, sondern dass eher auf den amerikanischen PMI-Standard hin ausgerichtet wird. Hier wünschten sich auch die Studierenden eine Veranstaltung, die auf die Inhalte und Unterschiede, auf die jeweiligen Vor- und Nachteile und auf die jeweilige Bedeutung und Anwendung der unterschiedlichen Standards eingeht. Der Studiengang muss die heute etablierten Standards (PMBOK, ICB3 und PRINCE2®) angemessen berücksichtigen (**Monitum 9**).

Von diesen Verbesserungsnotwendigkeiten abgesehen werden durch das Programm ansonsten Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse für Master-Studiengänge definiert werden. Die Module sind im Modulhandbuch vollständig dokumentiert. Das Modulhandbuch gibt eindeutige Informationen über die Lernziele, den Weg, sie zu erreichen und den Gesamtkontext der Module. Das Modulhandbuch wird regelmäßig gepflegt und aktualisiert. Die Studierenden können das Modulhandbuch im Internet jederzeit einsehen – ein Systemwechsel auf eine neue Plattform ist vorgesehen.

Im Studienprogramm ist es vorgesehen, dass die Studierenden wenigstens zwei Module an einer der ausländischen Partnerhochschule absolvieren sollen. Die Hochschule unterstützt die Studierenden mit umfangreichen Informationen über die bei den internationalen Partnern angebotenen Inhalte. Bei der internationalen Zusammensetzung der Studierenden erscheint die Bedeutung eines Auslandssemesters als nicht so hoch wie bei Studiengängen mit der deutlich überwiegenderen Anzahl deutscher Studierender. Interessant war auch die Diskussion mit den Studierenden, die zum Beispiel aus Asien oder Südamerika kommen. Für einige von ihnen war schon Dortmund „exotisch“ genug, ein weiteres Semester an einer weiteren europäischen Hochschule war für sie mit zusätzlichem Aufwand verbunden, ohne entsprechende neue Erfahrungen zu ermöglichen. Für andere Studierende aus dieser Gruppe war der Besuch einer weiteren europäischen Hochschule wiederum interessant nach dem Motto „Wenn ich schon einmal in Europa bin, nutze ich die Gelegenheit, mir noch etwas anderes anzuschauen.“

4. Studierbarkeit der Studiengänge

Für alle Studiengänge gibt es Studiengangsleiter. Für jede Semesterkohorte wird laut Antrag ein überschneidungsfreier Stundenplan bzgl. der Pflichtveranstaltungen bzw. eine möglichst überschneidungsfreier Stundenplan für Wahlpflichtveranstaltungen erstellt. Anpassungen des Lehrangebots werden seitens der Studiengangsleitung gewährleistet.

Alle wichtigen Serviceleistungen rund um das Studium (z. B. Bewerbung, Einschreibung, Prüfungen) sind laut Antrag im Studienbüro konzentriert. Einige Dienstleistungen werden auch online angeboten. Für allgemeine Fragen (z. B. Inhalte der Studiengänge, persönliche Schwierigkeiten) ist die Allgemeine Studienberatung zuständig.

Die einzelnen Beratungsstellen der Fachhochschule Dortmund kooperieren im Rahmen des Beratungsnetzwerks „Erfolgreich studieren“. Ziel des Netzwerks ist die Qualitätsentwicklung des Beratungssystems und damit verbunden die Senkung der Studienabbruchsquoten. Studierende mit Schwierigkeiten erfahren hier besondere Unterstützung. Des Weiteren wurden die Studienfachberaterinnen und -berater gezielt weitergebildet. In allen Fachbereichen gibt es eine studentische Studienfachberatung, die insbesondere in der Studieneingangsphase tätig wird.

Das International Office bietet über eine Datenbank internationale Praktikumsstellen an und stellt den Kontakt zwischen Studierenden und Anbietern her. Jährlich findet eine „Internationale Woche“ an der Fachhochschule Dortmund statt, um den Studierenden unterschiedlichste Aspekte und Facetten der Internationalität näher zu bringen und Lust auf einen Auslandsaufenthalt zu wecken.

Im September findet vor Beginn des Studiums eine Orientierungsveranstaltung incl. Vorkursen zur Mathematik und zur Informatik statt. In der ersten Vorlesungswoche werden durch den Fachbereich und andere Einrichtungen der Hochschule verschiedene Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Für die Studienanfänger wird eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen zum Studienstart sowie ein vollständiger Stundenplan für das erste Semester erstellt.

Weiterhin ist gemäß Unterlagen eine entsprechende Studienfachberatung für die Studiengänge Wirtschaftsinformatik im Fachbereich Informatik verortet. Im Studiengang European Master in Project Management beraten der Studiengangsleiter und sein Stellvertreter Interessierte am Studiengang, führen die Studienanfänger in den Studiengang ein und betreuen sie im Laufe ihres Studiums. Sie klären Probleme, die im Studienablauf auftreten mit den zuständigen Stellen. Es gibt Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen.

Laut Antrag kommen folgende Lehr- und Lernformen zum Einsatz: Seminaristische Vorlesung, Übung, Seminar, Praktikum und Exkursionen. Im Rahmen der regelmäßigen Evaluierungen aller Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester durch eine Befragung der Studierenden mit dem

dazu verwendeten Fragebogen auch jedes Mal veranstaltungsspezifische Erhebungen des studentischen Workloads durchgeführt. Diese Ergebnisse werden unmittelbar den zuständigen Dozenten mitgeteilt.

Zum Ablegen von Prüfungen sind vier Zeiträume im Jahr vorgesehen, wobei zwischen den Prüfungen des laufenden Semesters und Wiederholungsprüfungen unterschieden wird. Folgende Prüfungsformen sind vorgesehen: Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, mündliche Beiträge, Gruppenarbeiten und Vorträge, Fallstudien und Projektarbeiten, in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik auch Laborarbeiten. Laut Antrag wird im Studiengang European Master in Project Management von Fallstudien Gebrauch gemacht.

In der Regel schließen die Module in allen Studiengängen mit Teilprüfungen oder mit Studienleistungen und oder Modulteilprüfungen ab, deren Ergebnisse zu einer Modulnote kumuliert werden.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 17 (Bachelor-Studiengänge Wirtschaftsinformatik) und in § 16 (Master-Studiengänge Wirtschaftsinformatik sowie European Master in Project Management) der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Übergreifende Aspekte

Die Verantwortlichkeiten für die Studiengänge sind klar geregelt. Die Lehrangebote sind inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt. Für alle Studiengänge gibt es Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen. Den Studierenden stehen fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Diese schließen auch spezielle Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung bzw. für Studierende in besonderen Lebenssituationen ein.

Die Belange von behinderten Studierenden werden in den Prüfungsordnungen berücksichtigt. Die Anerkennung extern erbrachter Leistungen ist in der Prüfungsordnung ebenfalls geregelt. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich einsehbar. Für die Bachelor- und Master-Studiengänge der Wirtschaftsinformatik muss die Prüfungsordnung noch in rechtsgültiger Fassung vorgelegt werden (**Monitum 6**).

Wirtschaftsinformatik

Es gibt unter den Bachelor-Studierenden Vorbehalte gegenüber Grundlagenfächern der Allgemeinen Informatik und des Programmierens. Die Hochschule hat versucht flexibel darauf zu reagieren und bietet Tutorien an. Durch eine besondere Sensibilisierung für die Thematik wird versucht, hier aufklärend präventiv tätig zu werden. U.a. wird über Vorträge von Praxisvertretern dargelegt, dass Programmieren ein elementarer Bestandteil des Studiums der Wirtschaftsinformatik ist.

Den Studierenden stehen vereinzelt E-Learning-Angebote in ILIAS zur Verfügung, die die Vorlesungen ergänzen. Eine Ausweitung dieser Angebote für berufstätige Studierende wird angestrebt. Des Weiteren gibt es die Vorlesungsmaterialien zum Herunterladen. Eine individuelle ortsungebundene Nacharbeit der Präsenzveranstaltungen wird so gut ermöglicht. Die Lehr- und Lernformen für die Studiengänge sind adäquat.

Durch die Prüfungsorganisation ist sichergestellt, dass die Studierenden in der Lage sind, sich adäquat auf die Prüfungen vorzubereiten. Der Workload ist plausibel. Um die Prüfungslast und den Druck zu verringern, ist es laut Prüfungsordnung möglich, bis zu einem Drittel der Abschlussnote durch semesterbegleitende Aufgaben erarbeiten zu können. So soll eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet werden. Die Handhabung dieser Regelung ist von Dozent zu Dozent unterschiedlich, so dass der Anspruch, die Arbeitslast und die maximal zu erreichende Summe für den

Erhalt dieser Bonuspunkte stark variiert. Dies sollte aus Gründen der Fairness und Vergleichbarkeit durch unbürokratische Absprachen versucht werden anzugleichen.

Bei diesen Aufgaben arbeiten die Studierenden gemeinsam und lernen so die entsprechende Arbeitsweisen kennen. Trotzdem haben die Studierenden zumindest in den Bachelor-Studiengängen nur begrenzt Kontakt zu unterschiedlichen Prüfungsformen. Es sollte überprüft werden, ob nicht noch andere praktisch handhabbare Möglichkeiten bestehen die Prüfungsformen vielfältiger zu gestalten.

Die Gutachter begrüßen das Angebot des Studium generale, wo sich interessierte Studierende weitere außerfachliche Kompetenzen aneignen können. Insbesondere Erstsemester sehen sich jedoch nach Aussage der befragten Studierenden mit der Tatsache konfrontiert, dass bei der Kursanmeldung interessante Lehrveranstaltungen schon belegt sind und dass sie dann u.U. weniger begehrte Kurse wählen müssen, in denen noch Plätze frei sind. Das Studium generale sollte Erstsemestern schon zur Einschreibung bekannt gemacht werden (**Monitum 7**). Diese hätten dann Gelegenheit, sich frühzeitiger über das Angebot zu informieren und größere Chancen, für sie interessantere Lehrveranstaltungen zu wählen.

Eine neu eingeführte Konsektivregelung soll verhindern, dass Studierende im fortgeschrittenen Semester an Prüfungen, die regelhaft am Anfang des Studiums abgelegt werden sollen, scheitern. Die Regelung bezieht sich nicht auf einzelne Module, sondern ist semesterweise gestaltet – dennoch sollte die Regelung hinsichtlich des Eintreffens der erhofften Effekte evaluiert werden.

European Master in Project Management

Der Studiengang birgt besondere Herausforderungen bei der Integration der Studierenden mit unterschiedlichem, internationalem Hintergrund. Allerdings wird durch umfassende Beratung durch die Professoren, oder durch das International Office konsequent versucht jegliche Probleme umgehend zu beheben. Durch die Einführungswoche und das bedarfsfallabhängige Bereitstellen von Tutoren werden die organisatorischen und bürokratischen Dinge schnellstmöglich geregelt. Nach den vorgelegten Statistiken absolvieren die meisten Studierenden das Studium in der Regelstudienzeit (mehr als 90 %). Sowohl von den Lehrenden als auch von den Studierenden wurde betont, dass in den meisten Fällen Verzögerungen auf persönliche Gründe zurückzuführen sind.

Eine Besonderheit stellen die kleinen Gruppengrößen und die freie Verfügung über einen eigenen Raum dar, die so in anderen Master-Studiengängen nicht gewährleistet werden kann. Dies hilft den Studierenden, ihre semesterbegleitenden Fallstudien im Team zu bearbeiten. Der enge Kontakt mit den Professoren hat sowohl fachbezogenen und organisatorisch einen positiven Effekt.

Die Prüfungen am Ende des Semesters bilden nur 25 % der Note, 75 % des Prüfungsergebnisses wird während des Semesters anhand der Bearbeitung von Fallstudien abgeleistet. Auch hier ist somit gewährleistet, dass die Studierenden unterschiedliche Lehr- und Lernformen kennen lernen.

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht erforderlich. Für die Aufnahme von Praktika oder Arbeitsverhältnissen in Deutschland und den alltäglichen Umgang ist dies nach Aussage der Studierenden aber unerlässlich. Die im Gespräch mit den Gutachtern anwesenden Studierenden stammen fast ausnahmslos aus dem Ausland (Nepal, Pakistan, China, Russland). Viele der Studierenden verfügten bereits über Berufserfahrung und auch über einen Masterabschluss in ihrem Heimatland. Der Studiengang wird überwiegend von nicht-deutschsprachigen Studierenden gewählt. Dies erschwert nach Aussage der Studierenden die Integration vor Ort in Deutschland. Ein kultureller und sozialer Anschluss in Deutschland wurde nach Aussage der Studierenden bisher nicht erreicht und durch die Studierenden auch bedauert. Die Studierenden sollten dazu ermutigt werden, Deutsch zu lernen und auf entsprechende Angebote hingewiesen werden. Die Hochschule sollte weitere Schritte unter-

nehmen, um die Integration der Studierenden zu verbessern (**Monitum 10**). Zu diesem Zweck ist es weiterhin wünschenswert die Zahl deutscher Studierender zu erhöhen (**Monitum 11**). Der Vorschlag stammt von den Studierenden selbst und wird von den Gutachtern als sinnvoll und nachvollziehbar erachtet.

5. Berufsfeldorientierung

Bachelor-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

Die Absolventinnen und Absolventen können nach Angaben der Hochschule in Berufsfeldern tätig werden, in denen betriebliche IuK-Systeme gestaltet, in Unternehmen eingeführt und betreut werden, und in denen eine fachliche Kompetenz aus Informatik- und Betriebswirtschaftswissen nötig ist. Dies ermöglicht den Absolventinnen und Absolventen, in eigenverantwortlicher und interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Informatikern und Betriebswirten rechnergestützte IuK-Systeme nutzerorientiert zu gestalten und in die betrieblichen Abläufe einzubinden. Typische Arbeitsfelder sind: Umfeldanalyse (Organisation, Markt, Kunden, Zulieferer, Systeme), Ermittlung unternehmensspezifischer Anforderungen, Anpassung von Standardsoftware, Entwicklung unternehmensspezifischer Software, Integration heterogener Systeme, Softwareeinführung und -schulung sowie Akquisition und Vertrieb, Berücksichtigung und Umsetzung der damit verbundenen organisatorischen Veränderungen in den Unternehmen.

Master-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

Die Hochschule sieht im Wesentlichen die gleichen Berufsfelder wie für die Bachelor-Studiengänge. Das auf Bachelor-Ebene erworbene Grundlagenwissen und die Methodenkompetenzen sollen im Hinblick auf das angestrebte Berufsfeld erweitert und vertieft werden. Das Master-Studium soll die Studierenden befähigen, Informationssysteme zur zielgerichteten Gestaltung, Anpassung und Durchführung der Geschäftsprozesse einzusetzen. Ebenso soll die Befähigung zur Promotion gegeben sein.

European Master in Project Management

Die Studierenden werden für die professionelle Arbeit in Projekten ausgebildet. Die entsprechenden Berufsfelder liegen laut Antrag in allen Branchen vor – und gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Studierenden besitzen eine Basisqualifikation als Wirtschaftsinformatiker oder Betriebswirte mit entsprechenden Vertiefungen. Das Master-Studium liefert dazu eine Zusatzqualifikation, um professionell Projekte abwickeln zu können. Auf der anderen Seite ist die im Studiengang erworbene Qualifikation auch außerhalb der Berufsfelder des Erststudiums anwendbar. Konkrete Einsatzgebiete hängen von der gewählten Spezialisierung ab.

Bewertung

Bachelor- und Master-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

Die Bachelor- und Master-Studiengänge der Wirtschaftsinformatik zeichnen sich durch einen hohen Vernetzungsgrad mit der Region aus. Die meisten Abschlussarbeiten (80 bis 90%) entstehen im Unternehmen, aber auch mit einschlägigen Forschungsinstituten, sodass die Balance von Theorie und Praxis gegeben ist. Viele Studierende arbeiten nebenher fachlich affin bei regionalen Unternehmen, daraus ergeben sich häufig Projekte und Abschlussarbeiten. Im Rahmen einer Hochschulmesse werden diese vorgestellt und geben anderen Studierenden Anregungen für mögliche Themen aber auch für attraktive Unternehmen.

Die Kontakte mit den Unternehmen wiederum werden von den beteiligten Fachbereichen als wichtige Quelle für die Weiterentwicklung ihrer Studiengänge genutzt. Eine wichtige Rolle spielen mit Vertretern der Industrie besetzte Studiengangsbeiräte, durch die regelmäßig Rückmeldungen zur Sichtweise der Praxis auf die Studiengänge gegeben werden. Eine Hochschultransfergesellschaft gewährt Unterstützung für gründungswillige Absolventinnen und Absolventen.

Die Studienangebote erfreuen sich reger Nachfrage, den Absolventinnen und Absolventen bieten sich wiederum gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, der ebenfalls regional ausgerichtet ist. Mit den verschiedenen Studiengangsvarianten (mit und ohne Praxissemester) möchte die Hochschulen unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung tragen: Studierende ohne abgeschlossene Berufsausbildung können im Rahmen des Praxissemesters wertvolle Praxiserfahrung sammeln und Kontakte mit Unternehmen knüpfen, während die Unternehmen schon einen ersten Blick auf künftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werfen können. Die (Wieder-)Einführung dieses aus den Diplom-Studiengängen bewährten Instruments ist grundsätzlich zu begrüßen. Die Hochschule sammelt mit diesem Instrument zurzeit in verschiedenen Fachbereichen Erfahrungen. Hier sollte sorgfältig beobachtet werden, inwieweit sich die Wege der Absolventinnen und Absolventen ggf. differenzieren.

European Master in Project Management

Aus Sicht der Erfordernisse der beruflichen Praxis ist es zu begrüßen, dass ein Studiengang wie der „European Master in Project Management“ heute angeboten wird. Die enorme Entwicklung der Projektwirtschaft der vergangenen Jahre zeigt den Bedarf klar auf. Studien zur Folge nimmt das projektorientierte Arbeiten jährlich branchenübergreifend um ca. 2 bis 3% zu, dies zunehmend in einem internationalen Kontext. Rund 40% aller betrieblichen Aufgaben sind bereits heute projektwirtschaftlich organisiert; in drei Jahren sollen es bereits 47% sein. Das Studienangebot an sich trifft daher den aktuellen wie auch den prognostizierten Bedarf in der Praxis.

Die Notwendigkeit, die heute etablierten Standards (PMBOK, ICB3 und PRINCE2®) in gleicher Weise berücksichtigen, wurde schon angesprochen und ist auch im Hinblick auf die Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen relevant. Die Studierenden werden in ihrer späteren Praxis auf unterschiedlichste Auffassungen hierzu treffen und sich sicher bewegen müssen. Dies wird nicht durch eine einseitige Orientierung im Studium erreicht.

Das Einsatzfeld der Absolventinnen und Absolventen wird jedoch vermutlich nicht in Europa liegen, da die Mehrzahl der Studierenden nach Studienabschluss wieder in ihr Heimatland zurückkehren will. Dies ist vom Grundsatz her nicht zu kritisieren, wirft aber Fragen der grundlegenden Zielsetzung und Ausrichtung des Studienangebotes und der Auswahl der Studierenden auf. Zielsetzung des Studiengangs *kann* es sein, Absolventinnen und Absolventen zu befähigen, europäische und/oder interkontinentale Projekte mit deutschen Bezügen in der Zukunft und in der Praxis gut zu bewältigen. Dieses Ziel würde bei dem heutigen Auswahlprozess der Studierenden und bei den noch zu verbessernden Angeboten zur kulturellen und sprachlichen Integration der Studierenden in Deutschland nicht unterstützt. Eine Aussage zur grundlegenden Zielsetzung des Studi-

engangs im Hinblick auf den beruflichen Einsatz der Absolventinnen und Absolventen wäre sicher hilfreich.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Folgende Studierendenzahlen sind vorgesehen:

	Wintersemester	Sommersemester
Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (180 CP)	110	—
Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (210 CP)	30	—
Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik (120 CP)	20	20
Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik (90 CP)	10	10
European Master in Project Management	15	—

An den Studiengängen Wirtschaftsinformatik sind 16 Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Informatik und 19 Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Wirtschaft beteiligt sowie sieben Lehrbeauftragte.

Die in den nächsten fünf bis sieben Jahren auslaufenden Professorenstellen sind bereits oder werden in nächster Zeit über Doppelprofessuren neu besetzt. Zur Unterstützung der Abwicklung der Praxissemester soll es einen zentralen Ansprechpartner geben. Die Studiengänge Wirtschaftsinformatik sind mit allen Studiengängen der Fachbereiche Informatik und Wirtschaft verflochten.

Im Studiengang European Master in Project Management lehren elf Professorinnen und Professoren sowie eine Lehrkraft für besondere Aufgaben. Weiterhin sind 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Wirtschaft direkt oder indirekt an der Organisation beteiligt. Es gibt keine Verflechtung mit anderen Studiengängen. Zwei Lehrbeauftragte sind langfristig im Einsatz.

Für alle Lehrenden der Hochschule werden landesweite Veranstaltungen des hdw-NRW (Netzwerk hochschuldidaktischer Weiterbildung Nordrhein-Westfalens) sowie lokale Veranstaltungen des hochschuldidaktischen Zentrums der Dortmunder Hochschulen (HDZ) angeboten. Der Besuch einer solchen Veranstaltung ist für Neuberufene obligatorisch.

Im internationalen Konsortium des European Master in Project Management erfolgt ein systematischer Austausch von Lehr- und Lernmaterial und von Lehrenden und Studierenden. Durch diesen Austausch erhalten die Lehrenden ein besonderes Feedback, sowohl im Hinblick auf die Inhalte ihrer Lerneinheiten als auch im Hinblick auf ihre didaktischen Ansätze.

Bewertung

Für alle Studiengänge sind genügend und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, sodass die Lehre adäquat durchgeführt werden kann. Dies kann auch im Hinblick auf die Verflechtung mit anderen Studiengängen der beteiligten Fachbereiche bestätigt werden. Auslaufende Professuren werden wieder besetzt.

Die Gutachter begrüßen die Einbindung der Fachhochschule Dortmund in regionale Weiterbildungsstrukturen. Hochschuldidaktische Angebote können insbesondere neue Lehrende bei der Gestaltung ihrer vielfältigen Aufgaben unterstützen.

Die sächlichen Ressourcen sind ausreichend. Durch den aus verschiedenen, auch politischen Gründen erfolgten Anstieg der Studierendenzahlen kann zum Teil wegen Raummangel nicht auf Blockveranstaltungen, u. a. am Wochenende, verzichtet werden. Eine weitere Beeinträchtigung ist durch das Fehlen von freien Räumen für die freie Bearbeitung von Gruppenarbeiten gegeben.

Hochschulleitung und Fachbereich wird empfohlen, die verfügbaren Räumlichkeiten für Gruppenarbeit möglichst zeitnah auszuweiten. Grundsätzlich sollte die Hochschulleitung die Entwicklung der Studierendenzahlen sorgfältig beobachten und ggf. Maßnahmen ergreifen, entweder durch die Einrichtung von Zulassungsbeschränkungen oder durch die Erweiterung der Ressourcen.

7. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung an der Fachhochschule Dortmund erfolgt laut Antrag nach dem so genannten „4 Säulenmodell“. Dieses Konzept beinhaltet die vier Bereiche klassische Sicherungsverfahren, Evaluationsverfahren, strategische Anreizverfahren und die interne Begleitung des Akkreditierungsverfahrens.

Auf der Basis der Evaluationsordnung werden laut Antrag regelmäßig studentische Lehrveranstaltungsbewertungen durchgeführt. Auf Fachbereichsebene soll alle vier Jahre eine interne und alle acht Jahre eine externe Fachbereichsevaluation durchgeführt. Es handelt sich laut Antrag um ein zweistufiges Verfahren, d. h. eine interne Evaluation gefolgt von einem Peer-Review-Verfahren. Die Verantwortung für Lehrveranstaltungs- und Fachbereichsevaluation liegt bei der Fachbereichsleitung.

Die zentrale Evaluationsstelle der Fachhochschule Dortmund führt fachbereichsübergreifend regelmäßig Befragungen von Absolventinnen und Absolventen, Studienabbrecherinnen und -abbrechern, Erstsemestern sowie zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen durch.

Die studiengangsspezifische Verantwortung für den Studiengang European Master in Project Management wird nach Angaben der Hochschule von der Studiengangleitung und einem Stellvertreter wahrgenommen. Sie koordinieren die inhaltliche Weiterentwicklung des Studienganges in Abstimmung mit den Partnern im Konsortium, klären den Dozenten- und Studierendenaustausch mit den Partnerhochschulen, planen die Lehrveranstaltungen jeweils für das Folgesemester im Einvernehmen mit den Lehrenden und mit dem Dekan.

Im Rahmen der regelmäßigen Evaluierungen aller Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester durch eine Befragung der Studierenden mit dem dazu verwendeten Fragebogen veranstaltungsspezifische Erhebungen des studentischen Workloads durchgeführt. Diese Ergebnisse werden unmittelbar den zuständigen Lehrenden mitgeteilt. Darüber hinaus erfolgt eine übergeordnete Erhebung des studentischen Workloads in Bezug auf die wöchentliche Arbeitszeit während der Vorlesungs- sowie der Prüfungszeit im Rahmen der Studierendenbefragung.

Bewertung

Übergreifende Aspekte

Es besteht eine zentrale Stelle, zu der alle Evaluationsergebnisse gemeldet und mit den einzelnen Fachbereichen rückgekoppelt werden. Für alle hier diskutierten Studiengänge gilt, dass die Nähe zwischen Studierenden und Professoren sehr groß ist und Probleme in vielen Fällen direkt besprochen werden können.

Es wird konsequent jede Lehrveranstaltung mittels Fragebögen evaluiert. Anschließend gehen die Ergebnisse den Dozenten zu und diese besprechen sie mit ihren Studierenden. Bei den drei Vierteln der Dozenten, die das nach Aussage der Lehrenden umsetzen, wird eine direkte Rückkopplung ermöglicht. Es ist eine flächendeckende Realisierung anzustreben.

Studiengänge Wirtschaftsinformatik

Im Fachbereich findet jährlich ein Jour Fixe statt – an diesem Tag sollen durch die Fachschaft gesammelte Kritik mit den Professoren reflektiert und diskutiert werden. Der letzte Jour Fixe musste allerdings wegen mangelnder studentischer Beteiligung ausfallen.

Die Ergebnisse der diskussionsbasierten Workshops zur Weiterentwicklung des Studienprogramms zeigen, dass die Lehrenden ein Qualitätsbewusstsein besitzen und Anmerkungen der Studierenden als wertvolle Beiträge zur zukünftigen Gestaltung ernst nehmen.

Eine externe Reflexion findet durch die hochschulweit zentrale Alumniarbeit statt, die auch Aspekte des Studienprogramms abfragt. Zudem werden diese Ergebnisse mit einem Industriebeirat besprochen, der eine zusätzliche Quelle von Anregungen darstellt und aktuelle praxisrelevante Aspekte in die Entwicklung des Studiengangs hineinträgt.

European Master in Project Management

Lehrende der Fachhochschule Dortmund nehmen die Möglichkeit wahr, an den Partnereinrichtungen Lehrveranstaltungen geben zu können, wodurch eine gegenseitige positive Beeinflussung der Lehre zu erwarten ist und wodurch die Qualität des Studienprogramms sowie die Integration der ausländischen Studierenden verbessert werden können.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Wirtschaftsinformatik, sechssemestrig“** an der Fachhochschule Dortmund mit dem Abschluss **„Bachelor of Science“** mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Wirtschaftsinformatik, siebensemestrig“** an der Fachhochschule Dortmund mit dem Abschluss **„Bachelor of Science“** mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Wirtschaftsinformatik, viersemestrig“** an der Fachhochschule Dortmund mit dem Abschluss **„Master of Science“** mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Wirtschaftsinformatik, dreisemestrig“** an der Fachhochschule Dortmund mit dem Abschluss **„Bachelor of Science“** mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„European Master in Project Management“** an der Fachhochschule Dortmund mit dem Abschluss **„Master of Arts“** mit Auflagen zu akkreditieren.

Übergreifende Monita für die Studiengänge der Wirtschaftsinformatik:

1. Die Qualifikationsziele müssen im Curriculum abgebildet werden.
2. Die Schlüsselkompetenzen müssen im Curriculum abgebildet werden.
3. Die internationalen Kooperationen sollten ausgebaut werden.
4. Es sollten mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.
5. Die Weiterentwicklung der Studiengänge, insbesondere im Hinblick auf das Einpflegen aktueller Fragestellungen, sollte systematisiert werden.
6. Die Prüfungsordnung muss in juristisch geprüfter und veröffentlichter Fassung vorgelegt werden.

Studiengangsspezifische Monita für die Bachelor-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

7. Das Studium generale sollte Erstsemestern schon zur Einschreibung bekannt gemacht werden.
8. Die Vorkenntnisse der Studierenden in Fremdsprachen sollten bei der Kurszuweisung stärker berücksichtigt werden.

Studiengangsspezifische Monita für die Master-Studiengänge Wirtschaftsinformatik

keine

Studiengangsspezifische Monita für den Studiengang European Master in Project Management

9. Der Studiengang muss die heute etablierten Standards (PMBOK, ICB3 und PRINCE2®) angemessen berücksichtigen.
10. Seitens der Hochschule sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, den ausländischen Studierenden eine kulturelle wie sprachliche Integration zu ermöglichen.
11. Es sollten mehr deutsche Studierende für den Studiengang gewonnen werden.
12. Die europäische Perspektive sollte im Studiengang mehr Gewicht bekommen.